

Inhalte und Ziele des Seminars

Warum ist Biografie Arbeit in der Pflege wichtig?

Allgemeines: Biografie Arbeit stellt eines von mehreren Instrumenten in der Pflege dar, die insgesamt genutzt werden, um ein möglichst genaues und individuell zugeschnittenes Bild vom Bewohner zu erlangen. Dadurch wird eine detaillierte Pflegeplanung für jeden Bewohner möglich. Die Biografie Arbeit ist Teil der Bewohnermappe und wird von den Krankenkassen und Sozialabteilung des Landes OÖ im Rahmen einer Qualitätssicherung erwünscht. Letztlich dient sie auch dazu, die Pflegebeziehung zu verbessern und damit auch die Qualität der Pflege und Betreuung zu gewährleisten.

Was bedeutet Biografie Arbeit für die Bewohner?

Die Bewohner können durch Biografie Arbeit eine Wertschätzung ihrer Lebensleistung erfahren. So erfahren sie Respekt gegenüber ihrer Person als Ganzes, Bewohner werden nicht nur auf Pflegemaßnahmen reduziert.

Durch die Möglichkeit, Erlebnisse immer wieder verbalisieren zu können, können sich Chancen zur Bewältigung der Lebensgeschichte ergeben. Schlüsselreize zu emotional belastenden Situationen (Trigger) können vermieden bzw. vermindert werden. So wird ein größtmögliches Wohlbefinden durch genauere Kenntnis der individuellen Vergangenheit ermöglicht.

Insbesondere bei demenziell Erkrankten stellt das Anknüpfen an die Vergangenheit eine Möglichkeit dar, einen Zugang zu den Bewohner zu bekommen oder Verhalten zu verstehen.

Was bedeutet Biografie Arbeit für die Pflege-/Betreuungspersonen?

Oft können die Grenzen des Bewohners besser wahrgenommen werden, wenn die Biografie des Einzelnen bekannt ist. Begriffe wie „normal“ werden bei den Pflegekräften erweitert und es entsteht ein besseres Verständnis für die individuelle Sozialisation des Bewohners. Eine gute Biografie Arbeit ermöglicht es dem Pflegenden oft, nicht seine eigenen (oder gesellschaftlich tolerierten) Definitionen von „Grenzen, Bedürfnisse“ anzuwenden, sondern zu erkennen, dass beim Bewohner u. U. andere Maßstäbe gelten. Daraus ergibt sich auch die Chance für die Pflegekraft, das Verhalten des Bewohners besser einordnen zu können. Dies schützt auch davor, Verhaltensweisen des Bewohners persönlich zu nehmen und als Folge eine negative Einstellung zum Bewohner zu entwickeln.

Außerdem ermöglicht Biografie Arbeit auch, ein anderes Verständnis für die Familiengeschichte (Familiendynamik) der Bewohner zu entwickeln. Wertschätzung der Angehörigen als Ressource der Bewohner sowie die Zusammenarbeit mit ihnen sind dringend notwendig.

Was sind die Voraussetzungen für die Erstellung eines Biografie Bogens?

Zunächst muss dem Bewohner erklärt werden, dass die Beantwortung der Fragen absolut freiwillig ist. Hier sollte die gut geschulte Pflegekraft auch nonverbale Signale des Bewohners wahrnehmen (etwa Körperhaltung, Mimik), denn nicht jeder Bewohner verfügt über genügend Sicherheit, um eine Befragung abzulehnen.

Zudem ist es unbedingt erforderlich, den Bewohner über die Verwendung der Biografie aufzuklären. Der Fragebogen ist für alle an der Pflege beteiligten Institutionen, wie Krankenkasse und möglicherweise Sozialbehörden, zugänglich.

Generell ist bei der Erstellung des Biografie Bogens immer genügend Zeit einzuplanen. Zum einen erfährt der Bewohner dadurch Wertschätzung weil seiner Lebensgeschichte Raum gegeben wird. Zum anderen können durch die Erzählung der Lebensgeschichte beim Bewohner Ängste oder Krisen auftreten. Diese müssen von der Pflegekraft erkannt und abgemildert werden (evtl. Hilfe holen). Auch dafür braucht es genügend Zeit, um dem Bewohner auch das Gefühl der Sicherheit zu geben.

Vorgehensweise

Der Biografie Bogen sollte nicht zu früh ausgefüllt werden, es bedarf einer guten Beziehung zum Bewohner. In der Regel hat die Pflege dann bereits begonnen. Andererseits sollte der Biografie Bogen früh genug erstellt werden, um in der Pflegeplanung Berücksichtigung zu finden, also nach etwa vier Wochen. Es ist empfehlenswert, Teile der Biografie „beiläufig“, z. B. während einer Pflegehandlung (Fußbad, Haarpflege) zu erfragen. Dadurch wird eine „Verhörsituation“ vermieden. Aktives Zuhören, Zeigen von echter Empathie sind hilfreich, um den Bewohner zum Weiterreden zu animieren und ihm Wertschätzung entgegen zu bringen. Auf keinen Fall sollte das Erzählte in irgendeiner Weise bewertet werden, etwa durch Äußerungen wie: „so ist es anderen auch ergangen“ oder ähnliches. Ebenso sind Sätze wie: „das kann ich gut verstehen“, nur dann angebracht, wenn auch tatsächlich Ereignisse empathisch nachvollzogen werden können. Auch Vergleiche mit eigenen Erlebnissen sind in der Regel unpassend. Der Bewohner sollte in seiner Einmaligkeit wahrgenommen werden.

Der Biografie Bogen sollte für alle an der Pflege beteiligten zugänglich sein, damit alle auf dem gleichen Kenntnisstand sind und Informationen von allen zusammengetragen werden können. Es gibt kein „Ende“ der Biografie Arbeit: oft werden mit zunehmendem Vertrauen wesentliche Aussagen gemacht, die nachgetragen werden sollten.

Es ist sinnvoll, zunächst Dinge aus dem jetzigen Leben zu erfragen. Traumata oder allgemein emotional belastende Themen aus der Vergangenheit werden so nicht sofort angesprochen. Der Bewohner muss die Möglichkeit haben, das Gespräch jederzeit abbrechen zu können.

Natürlich ist es für die Pflege von alten Menschen auch unabdingbar, dass die Pflegekräfte über ausreichendes historisches Wissen verfügen. (Zeitgeschichte Österreichs)

Setzen von Pflegeimpulse aus den Inhalten der erhobenen Biographien